

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

49. Jahrgang.

N 62.

Donnerstag, den 29. Mai

1902.

### Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Mustr. Unterhaltungsbl.“ a. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

### Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insektionspreis: die Kleinspaltige Zeile 12 Pf. In amtlichen Theile die gespaltene Zeile 30 Pf.

### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Gutmachers **Alban Baumann** in **Schönheide** wird heute am 26. Mai 1902, Nachmittag 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Ortsrichter **Reichsner** in Eibenstock wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum **30. Juni 1902** bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **den 19. Juni 1902, Vormittags 11 Uhr** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **den 10. Juli 1902, Vormittags 11 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache and von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **30. Juni 1902** Anzeige zu machen.

### Königliches Amtsgericht zu Eibenstock.

Beim Königl. Amtsgerichte werden für den Verkehr mit dem Publikum folgende **Dienststunden** festgesetzt:

- 1) Sprechzeit des Gerichtsvorstandes in der Regel Vormittags 10 bis Nachmittags 1 Uhr,
- 2) Entgegennahme mündlicher Anbringen in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit (insbesondere Vormundschafts- und Nachlasssachen): 9—1 Uhr,
- 3) Grundbuchamt: 9—12 Uhr,
- 4) Kasse, Gerichtsschreiberei und Gerichtsvollzieherei: 9—1 Uhr und 3—5 Uhr.

Außerhalb dieser Stunden werden nur dringliche Sachen entgegengenommen.

Eibenstock, den 27. Mai 1902.

### Königliches Amtsgericht.

Die **Geschäftszeit** des unterzeichneten Königl. Amtsgerichts wird von jetzt ab für den **letzten Werktag jeder Woche** auf die Zeit von

**Vormittags 8 bis Nachmittags 3 Uhr**

festgesetzt.

Eibenstock, am 27. Mai 1902.

### Königliches Amtsgericht.

### Bekanntmachung.

Dem Apotheker **Herrn Neumann** hier ist heute an Stelle der ihm am 12. April

1902 ausgestellt und angeblich abhanden gekommenen **Radfahrkarte** Nr. 74 eine neue ausgestellt worden.

Zur Verhütung von Mißbrauch wird dies hiermit bekannt gemacht.

**Stadtrath Eibenstock**, den 28. Mai 1902.

**Sesse.**

Lpm.

### 7. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums

Freitag, den 30. Mai 1902, Abends 8 Uhr

im Sitzungssaal des Rathhauses.

Eibenstock, den 27. Mai 1902.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

**G. Dierckh.**

### Tagesordnung.

- 1) Beschlussfassung über den abgeänderten Entwurf des Ortsgesetzes, die Herstellung der Fußwege betreffend.
- 2) Kenntnignahme von der Ueberficht der Sparkasse auf das Jahr 1901.
- 3) Beschlussfassung über die Verwendung des Sparfassenreingewinnes auf das Jahr 1901.
- 4) Rathsvorlage, die Verwilligung eines unverzinslichen Darlehens zum Bau einer Dersberge betreffend.
- 5) Herstellung eines provisorischen Fahrweges von der Carlsbaderstraße nach den Grundstücken an der verlängerten Südstraße (Verbreiterung des Magazingäßchens).
- 6) Aussprache über verschiedene Beschleunigungsprojekte z.
- 7) Vortrag der vorgeprüften Rechnungen der Schul-, Feuerlösch- und Armenkasse auf das Jahr 1901.
- 8) Errichtung eines Fluchtlinienplanes für die Winkelstraße.

Darauf geheime Sitzung.

### Nachruf.

Am Montag dieser Woche wurde

**Herr Carl Julius Dörffel, Ritter p. p.**

in Blauen i. S. zur Ruhe befristet. Der Verewigte hat durch viele Jahre als Mitglied unseres Kirchenvorstandes und nicht minder als Schatzmeister des Kreisvereins für innere Mission in der Ephorie Schneeberg sein reiches Wissen und seine Kraft treu und selbstlos auch in den Dienst des kirchlichen Wesens gestellt. Der unterzeichnete Kirchenvorstand wird dem so frühen Dahingeshiedenen immer ein dankbares Angeben bewahren.

Eibenstock, den 27. Mai 1902.

Der Kirchenvorstand.

### Zuchthausstrafen u. gewerbmäßiges Verbrechthum.

Aus der „Statistik der Strafanstalten und Gefängnisse, der Zwangsgefangenen nach den §§ 55 und 56 des Strafgesetzbuches und der Korrigenden für das Frühjahr 1900“ giebt Dr. Dig in der „Deutschen Juristenzeitung“ einiges beachtenswerthes Material für die angestrebten Reformen im Strafgesetzbuch. Nach dieser Beziehung gewährt die spezialisirte Statistik der Zuchthäuser wichtige Anhaltspunkte für die Erfolge des jetzt herrschenden Strafsystems.

Die Gesamtzahl der Zuchthausgefangenen belief sich im Jahre 1900 auf 22 577 gegen 23 486 1899 und 31 616 im Jahre 1882. Es war damit die niedrigste Ziffer seit 1869 erreicht. Was das bedeuten will, ist zu erweisen, wenn man berücksichtigt, eine wie große Volksvermehrung inzwischen eingetreten ist. Je mehr sich auf der einen Seite dieses günstige Ergebnis bemerkbar macht, um so schärfer tritt andererseits gleichzeitig der wachsende Anteil der gewerbmäßigen Verbrecher in der Zahl der straffällig werdenden Personen hervor. Die Zahl der bereits Vorbestraften ist in den einzelnen Jahren ununterbrochen gestiegen; sie betrug bei dem Zugang an männlichen Zuchthäuslern 83,33 Prozent im Jahre 1889/90 und ist auf 88,55 Prozent im Jahre 1900/01 angewachsen. Noch stärker ist der Anteil der schon öfter als dreimal Vorbestraften an den Zugängen in die Höhe gegangen, und zwar von 63,33 Prozent auf 71,11 Prozent und der Anteil derjenigen männlichen Zuchthausgefangenen, welche bereits Freiheitsstrafen von mehr als einem Jahr verbüßt hatten, sogar von 34,55 Prozent auf 57,33 Prozent. Von den im Jahre 1900/01 eingelieferten männlichen Gefangenen waren fast 7/10 schon verurtheilt, beinahe 1/2 schon viermal oder noch öfter und fast 1/4 schon mit Freiheitsstrafen von mehr als einem Jahre. Noch krasser tritt die Bedeutung der Rückfälle hervor, wenn man diejenigen Zuchthäuser, die bereits mehr als drei Freiheitsstrafen verbüßt haben, für sich gesondert betrachtet. Seit Beginn der seit 1894 eingeführten spezialisirten Statistik bis Ende 1900 sind 31 057 solcher Personen gezählt, darunter 4340 Frauen. Davon hatten 12 629 bereits 6—10, 9173 sogar schon 11—30 und schließlich 737 mehr als 30 Freiheitsstrafen erlitten. Bei 2022 fiel die Begehung der ersten Straftat in das Alter unter 14 Jahren, 8795 waren mit dem Strafgesetzbuch zum ersten Male mit 14—18 Jahren in Konflikt gerathen und 12 067 im Alter von 18—25 Jahren.

Ein sehr erheblicher Prozentsatz aller Zuchthäuser — mindestens die Hälfte — war demnach schon im unmündigen Alter strafbar geworden und Freiheitsstrafen verfallen.

Von 5503 im Jahre 1900 in Zugang gekommenen Zuchthausgefangenen waren 1495 bereits vor dem 18. Lebensjahre bestraft. Ferner sind von ihnen mehr als 10 Prozent bis zum 14. Lebensjahre nicht im Elternhause erzogen worden; 2832 hatten keine oder nur mangelhafte Schulbildung; bei 300 fehlte diese vollständig. Die Volksschule hatten 2585 besucht, höhere Schulen 86. Von den 5503 Personen kamen allein aus Ost- und Westpreußen, Posen und Schlesien 2355, woraus sich ergibt, daß ein unerbittlich großer Prozentsatz aus den Gegenden mit den unglücklichsten und unzulänglichsten Volksschulverhältnissen stammt. Wie schließlich noch erwähnt sei, begingen 1337 die That in Trunkenheit, wovon 1016 Gewohnheitsstrinker waren, 555 waren Landstreicher und 193 Personen trieben gewerbmäßig Unzucht.

Besonders beachtenswerth erscheint aber, daß von den 31 057 drei- und mehrmals mit Freiheitsstrafen vorbestraften Zuchthausgefangenen — nach dem Gutachten der Anstaltsbeamten — bei nicht weniger als 29 373 ein Rückfall nach der Entlassung wahrscheinlich, bei 963 zweifelhaft und nur bei 706 unwahrscheinlich wird.

Von der ganz überwiegenden Mehrzahl dieser Zuchthäuser waren also nach ihrer Entlassung aus dem Zuchthause mit größter Wahrscheinlichkeit neue Attentate gegen die Sicherheit von Leben und Eigentum zu erwarten!

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Am Dienstag hat Reichkanzler und Ministerpräsident Graf Bälou im preuß. Abgeordnetenhaus die Debatten über die Polenvorlage, welche zur inneren, deutschen Kolonisation weitere 250 Millionen fordert, mit einer ebenso verständigen wie kraftvollen Rede eröffnet, die in weitesten deutschen Kreisen freudige Zustimmung finden wird. Graf Bälou erklärt: „Ich will öffentlich vor dem ganzen Lande bekunden, daß wir die als richtig erkannte Ostmarkenpolitik ohne Zögern und ohne Schwanken in ruhiger, fester und konsequenter Weise weiter verfolgen werden.“ Dem Gesetzentwurf sollen andere Thaten folgen. Hoffentlich läßt man sich dabei nicht, wie das sonst nur zu viel geschehen, durch zarte Rücksichten auf das Centrum abhalten.

— Eine allgemeine deutsche Schulstatistik, die erste ihrer Art, soll im Jahre 1904 auf Veranlassung des preussischen Kultusministers Statistiker veranfaßt werden. Durch diese Statistik soll festgestellt werden, wieviel Schulen aller Art es im Deutschen Reich giebt, ferner wieviel Lehrer thätig sind, wieviel Schüler unterrichtet werden, wieviel Analphabeten vorhanden sind, wie die Lehrerbefehdungen beschaffen sind, welche Ausgaben der Staat für das Schulwesen bisher geleistet hat z. Auch andere, das interne Schulwesen bezügliche Fragen sollen durch diese Statistik geklärt werden.

— Oesterreich-Ungarn. Interessante Erörterungen gab es vier Tage wieder über den Dreibund in der ungarischen Delegation. Der Ministerpräsident von Szell erklärte, politische Bündnisse würden nicht zur Wahrung wirtschaftlicher Interessen geschlossen. Politische Bündnisse seien allerdings unvereinbar mit wirtschaftlichem Kriege. Die Freiheit der Teilnehmer jedoch, ihre wirtschaftlichen Interessen nach bestem Können zu wahren, werde nicht aufgehoben. Der Bestand des Bündnisses gewähre die Hoffnung, daß die Ausgleichung sich gegenüberstehender Interessen leichter erfolgen könne. Die Erklärungen des Ministerpräsidenten wurden mit allgemeinem lebhaftem Beifall aufgenommen.

— Frankreich. Die Sammlungen für die Opfer der Katastrophe auf Martinique haben bereits 1 296 131 Frank ergeben. Dabei sind 250 000 Frank, die der Jar nachträglich gegeben hat, nicht einbezogen.

— Südafrika. Die Friedensverhandlungen haben noch nicht zu einem endgiltigen Abschluß geführt, weil die Buren nicht zugeben, auf dem Schlachtfelde besiegt und zur Unterwerfung gezwungen zu sein und weil sie nun auch nicht auf dem Felde der diplomatischen Verhandlungen sich besiegten lassen wollen. Sie beharren im Vertrauen auf die für sie immer noch nicht ungünstige militärische Lage, nachdem sie mit schwerem Herzen, wenigstens in der Mehrheit, die Forderung der Unabhängigkeit fallen gelassen haben, um so hartnäckiger auf die Gewährung gewisser Bedingungen, die ihnen die Annahme der Abhängigkeit von England erträglicher erscheinen lassen sollen. Die englische Regierung, die ihrer Bevölkerung die völlige Besiegung der Buren schon seit langer Zeit amtlich bekannt gegeben hat, scheut sich aus Furcht vor der Verstimmung des Volkes vor jedem Zugeständniß, möchte aber andererseits doch auch die Friedensverhandlungen nicht zum Scheitern kommen lassen und läßt sich